

Schrödter-Haus erhält Passage

Neuer Durchgang soll Historie dokumentieren / Stelen vor allen 29 Objekten geplant

Das historische Schrödter-Haus am Neumarkt soll wieder ein Schmuckstück werden. Investoren aus Frankfurt/Main beginnen im Oktober, eine neue Passage in das ehrwürdige Gemäuer einzubauen. Sehr zum Gefallen der Stadt Leipzig, die die 29 Passagen in der City stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken will.

Als die Firma R-Quadrat vor drei Jahren beim Schrödter-Haus eingestiegen ist, stand die prominente Immobilie zwischen der Magazingasse und der Seniorenresidenz Dresdner Hof fast völlig leer. "Weder der Finanzinvestor Fortress noch die Dresdner Bank als Vorbesitzer hatten es geschafft, das Objekt aus dem Dornröschenschlaf zu wecken", berichtet Geschäftsführer Sascha Becker. Allerdings seien die baulichen Voraussetzungen auch mehr als schwierig gewesen. "Auf der Kriegslücke neben dem historischen Altbau wurde in den Neunzigern ein Neubau errichtet. Leider war die wasserblaue Fassade so misslungen, dass alle Mietinteressenten gleich wieder davon liefen."

Dann übernahm die Frankfurter Firma Squadra Immobilien das Objekt. Im wunderschönen alten Teil, entworfen 1913 durch den bedeutenden Architekten Emil Franz Hänsel (Specks Hof, Zentral-Messepalast, altes Kaufhaus am Brühl), zog alsbald als erster Mieter der Computerhändler Gravis ein. "Im Auftrag von Squadra haben wir das Schröd-

ter-Haus komplett neu geplant", so Becker. Im Ergebnis haben jetzt am Neubau Arbeiten begonnen. Er erhält unter anderem eine schönere Fassade, die bis Jahresende fertig sein soll. "Damit wird eine große Bausünde aus den Neunzigern getilgt."

Im Altbau-Bereich planen die Investoren eine Passage, wie sie Leipzig noch nicht gesehen habe, erklärt André Klinge vom Leipziger Planungsbüro K.O.P.: "An der Front zum Neumarkt, wo zeitweilig ein Küchenstudio und die Fälschergalerie residierten, verschwindet der jetzige Eingang. Stattdessen funktionieren wir die letzte Tür des historischen Schrödter-Hauses zum Tor für eine neue Passage um." Von dort aus führe der Weg dann in einen riesigen, 13 Meter hohen Lichthof - bevor ein Passagenarm weiter bis zum Dresdner Hof reicht. "Diese Arbeiten beginnen im Oktober."

Das Besondere an dem Vorhaben sei, dass es in den Durchgängen kaum Schaufenster geben wird, so Klinge weiter: "In den Gängen weit hinten hätte jeder kleine Laden Probleme. Deshalb haben wir uns entschieden, den Hof lieber mit kleinen Fenstern - wie in einer vorgründerzeitlichen Bebauung - zu gestalten. Der Namensgeber Schrödter war Tuchhändler; und eine frühere Spielstätte des Gewandhausorchesters liegt zwei Häuser weiter. Also wollen wir in der

Passage mit Stoffen, mit Licht, Musik und Schauvittrinen diese Historie erzählen."

Wie berichtet, arbeiten der City Leipzig Verein, die Stadt, Industrie- und Handelskammer (IHK) sowie die Leipzig Tourismus und Marketing GmbH seit Ende 2008 an einem Konzept, um die 29 Passagen in der Innenstadt stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Erste Ideen fanden jetzt Zustimmung bei einem Workshop mit 50 betroffenen Händlern. So sollen bald Stelen mit historischen Erläuterungen vor allen Passageneingängen stehen. Bisher gibt es davon erst zwölf Stück. Auch sind das Anfertigen von Orientierungsflyern und ein einheitliches Erscheinungsbild bei Werbeaktionen geplant. "Demnächst werden einige berühmte Passagen 100 Jahre alt", erläutert Christina Kahl vom Stadtplanungsamt. "Vielleicht ein schöner Anlass, um regelmäßig Feste in den Höfen und Passagen der City zu feiern. Darüber wollen wir beim nächsten Workshop mit den Händlern diskutieren", sagt sie. Jens Rometsch

-> Standpunkt